

Aktuelle Entwicklungsaspekte der Unternehmensbesteuerung

*Festschrift für
Wilhelm H. Wacker
zum 75. Geburtstag*

Herausgegeben von

Michael Hebig

Karin Kaiser

Kurt-Dieter Koschmieder

Markus Oblau

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
dnb.ddb.de abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel
finden Sie im Internet unter
[ESV.info/3 503 09381 8](http://ESV.info/3_503_09381_8)

ISBN-13: 978 3 503 09381 6

ISBN-10: 3 503 09381 8

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2006

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Gesetzt aus der Swift-Regular 9 Punkt

Satz: Peter Wust, Berlin

Druck: Hubert & Co, Göttingen

Über Wilhelm H. Wacker

Am 15. März 2006 hat Wilhelm H. Wacker sein 75. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlass haben sich Kolleginnen und Kollegen der die deutschen Steuerwissenschaften prägenden Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, seine Schüler und in-/ausländische Weggefährten gemeinsam entschlossen, den Jubilar mit einer Festschrift zu ehren.

Der interdisziplinäre und internationale Ansatz von Wilhelm H. Wacker und sein stetes Bemühen, Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen und dies auch in der Lehre für die Studierenden nutzbar zu machen, findet sich auch im Spektrum der Beiträge dieser Festschrift wieder.

Wilhelm H. Wacker wurde am 15. März 1931 in Bad Herrenalb-Neusatz geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung, die er 1947 in Ludwigsburg mit Auszeichnung abschloss, folgten weitere sieben Jahre Berufspraxis in der Wirtschaft sowie im Prüfungs-, Beratungs- und Treuhandwesen.

Das Studium der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften führte ihn über die Universitäten Stuttgart und Heidelberg an die Universität Erlangen-Nürnberg, die für seinen weiteren Werdegang noch große Bedeutung erlangen sollte. Das Studium schloss er 1961 mit der betriebswirtschaftlichen Diplomprüfung als Diplom-Kaufmann ab.

In Nürnberg erfolgte 1963 auch die Promotion zum Dr. rer. pol. Schon früh zeigt sich seine internationale und europäische Ausrichtung, behandelt seine Dissertation doch die Prinzipien und Erfordernisse eines europäischen Kontenrahmens als Voraussetzung einer Vereinheitlichung des europäischen Rechnungswesens!

Seine wissenschaftliche Tätigkeit setzte Wilhelm H. Wacker an der Universität Erlangen-Nürnberg fort, wo er sich 1969 mit einer Arbeit über die Betriebswirtschaftliche Informationstheorie habilitierte. Es folgten Vertretungen an den Universitäten Göttingen und München für Lehrstühle zum Revisions- und Treuhandwesen sowie zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Zudem war er als Dozent für Revisions- und Treuhandwesen an den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien in Nürnberg und Bamberg tätig.

1971 erfolgte die Berufung als ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Seminars für Betriebswirtschaftslehre an die Georg-August Universität in Göttingen. „Seiner“ Universität blieb er bis zur Emeritierung 1999 und darüber hinaus treu, einen Ruf an die Universität Bayreuth lehnte er 1977 ab.

In Lehre und Prüfung vertrat er im Kontext der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre die Fächer Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Revisions- und Treuhandwesen sowie Betriebliche Finanzwirtschaft. Dabei bildete die europäische und transnationale Besteuerung sowie die Unternehmensführung und Informationswirtschaft den Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit. Doch auch die Dienstleistungen der steuerberatenden Berufe und die Betriebsprüfung wurden als Forschungsgebiete

besonders berücksichtigt. Den Kontakt zur Berufspraxis, auch verbunden mit der Ablegung des Steuerberaterexamens, hat er dabei immer aufrecht gehalten. Die Bestellung zum Steuerberater in Niedersachsen erfolgte 1972. Von 1973 bis 2000 war er darüber hinaus Prüfer im Wirtschaftsprüfer-Examen der norddeutschen Bundesländer in Hamburg.

Wilhelm H. Wacker hat an der Georg-August Universität zahlreiche Aufgaben der universitären Selbstverwaltung übernommen. Von 1979 bis 1981 war er nach der Neuorganisation der Universität erster Dekan der neu gegründeten Göttinger wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Von 1981 bis 1991 leitete er als geschäftsführender Direktor das Institut für Unternehmensführung, Besteuerung und Wirtschaftsinformatik. Seit 1992 war er bis zu seiner Emeritierung Direktor des von ihm gegründeten Instituts für deutsche und internationale Besteuerung.

In zahlreichen wissenschaftlichen Kommissionen und Verbänden wirkte Wilhelm H. Wacker. Von 1980 bis 2003 war er Mitglied im Ausschuss Internationales Steuerrecht der Bundessteuerberaterkammer, zunächst in Bonn und später in Berlin. Von 1990 bis 1992 war er Vorsitzender der Kommission Internationales Management des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft.

Von 1994 bis 1997 war er Mitglied im Ausschuss für Rechnungslegung und Steuerrecht in Mittel- und Osteuropa der Kammer der Wirtschaftstreuhänder in Wien. 1997 bis 1999 folgte die Tätigkeit im gemeinsamen Ausschuss der deutschen, schweizerischen und österreichischen Steuerberaterkammern (D-A-CH). Die Forschungsschwerpunkte Management und Internationales Steuerrecht führten zu zahlreichen Forschungsaufenthalten im Ausland, so unter anderem 1969 in Skandinavien und 1985 in den USA und zu einer Gastprofessur in Frankreich 1996.

Die Verbindung der Wissenschaft mit der Praxis und die Nutzbarmachung für die Lehre war sein stetes Anliegen. Die jährlichen Steuer-Kontakt-Seminare führten Vertreter aus der Steuerpraxis, den Steuerwissenschaften und der Politik in Göttingen zusammen. Das 22. Steuer-Kontakt-Seminar fand 2001 statt. Wilhelm H. Wacker ist zudem Gründungsmitglied der Berliner Steuergespräche und seit 1992 Vorsitzender des Fördervereins Steuerlehre.

Seine Emeritierung erfolgte 1999; doch statt den wohlverdienten Ruhestand anzutreten, übernahm er eine mehrjährige Vertretung seines alten Lehrstuhls, bis zu dessen Wiederbesetzung. Sein Engagement und die Begeisterung für die Lehre zeigen auch seine Tätigkeit als Dozent an der Berufs-Akademie Göttingen von 1999 bis 2003.

Die Persönlichkeit von Wilhelm H. Wacker zeichnet sich jedoch nicht nur durch sein vielfältiges lehrendes und wissenschaftliches Wirken sowie der Kommissions- und Verbandsarbeit aus. Mit seiner Liebe zur Natur ist untrennbar das Wandern, Skilaufen und Golfspielen verbunden. Sehr gern erinnern sich die Herausgeber an ihre Zeit als Studenten und Mitarbeiter von Wilhelm H. Wacker mit den regelmäßigen extra muros Veranstaltungen im Harz sowie an der Weser und den anschließenden Wanderungen. Eine andere Facette von Wilhelm H. Wacker spiegelt sich in seinen musischen Neigungen wie dem Saxophon-Spiel und der Beschäftigung mit

der Literatur der Romantik wider. Große Neugierde erwecken in ihm andere Kulturen, verbunden mit dem Erlernen und der Pflege der jeweiligen Sprachen.

Mit dieser offenen vorbehaltlosen Einstellung ist Wilhelm H. Wacker auch stets seinen Mitarbeitern und Studenten gegenüber getreten. Mit unermüdlichem Einsatz hat er sich in unzähligen Diskussionen mit den unterschiedlichsten Standpunkten und Fragestellungen beschäftigt. Dabei sind für ihn ein objektivierendes Abwägen des Für und Wider, das Hinführen zu gefestigten Erkenntnissen, die Akzeptanz anderer Ansichten, das sich Überzeugenlassen durch aussagekräftige Argumente immer selbstverständlich. Er hat die ihm obliegende Fürsorgepflicht ohne jeden Vorbehalt wahrgenommen. Dazu gehörte für ihn auch die konstruktive Auseinandersetzung mit allen Seminar- und Diplomarbeiten, die während seines langjährigen universitären Wirkens mehrere Tausend ausgemacht haben müssen. Besondere Aufmerksamkeit hat er seinen vielen Doktoranden und den Habilitanden gewidmet. Mit einem offenen Ohr für alle Probleme hat er die Forschungsarbeiten begleitet und ist stets ein Lehrer ohne Vorgaben und Einengung der Sichtweisen seiner Schüler gewesen. Nur so konnte das Betreten alter eingefahrener Gleise vermieden und die wissenschaftliche Weiterentwicklung vorangetrieben werden. Die Zusammenarbeit mit ihm war daher immer durch eine angenehme, partnerschaftliche und entspannte Atmosphäre geprägt.

Auch nach Vollendung des 75. Lebensjahres zeigt der Jubilar eine unveränderte Lebens- und Schaffensfreude. Es ist der persönliche Wunsch der Herausgeber dieser Festschrift, dass es Wilhelm H. Wacker weiterhin gelingen möge, mit seinem umfangreichen Kenntnis- und Erfahrungsschatz sowie dem Gespür für aktuelle Probleme die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens noch viele Jahre zu begleiten. Sie wünschen ihm dazu auch Gesundheit und familiäres Glück mit seiner Frau, den drei Kindern und den Enkelkindern.

Michael Hebig
Karin Kaiser
Kurt-Dieter Koschmieder
Markus Oblau

Zur Konzeption und zum Inhalt der Festschrift

Die Festschrift besteht aus vier Hauptteilen mit insgesamt 31 Beiträgen. Sie ist Spiegelbild der Breite des Wirkens von Wilhelm H. Wacker, vergleichbar seiner im Erich-Schmidt-Verlag herausgegebenen Schriften zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Mit ihren Beiträgen bringen die Autoren als Repräsentanten der deutschsprachigen Steuerwissenschaften, Experten der Steuerpraxis, Schüler und ausländische Kollegen ihre Hochachtung für Wilhelm H. Wacker, Emeritus der Georg-August-Universität Göttingen, zum Ausdruck.

Analyseschwerpunkte sind der „**Reformbedarf**“ des deutschen Steuerrechts und die kritische Auseinandersetzung mit den steuerartbezogenen **Reformvorschlägen** (Teil I), die Reformvorstellungen (Notwendigkeit – Anknüpfungspunkte – Grenzen) zur **steuerlichen Gewinnermittlung** vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Rechnungslegung (Teil II), die Einflüsse der **EuGH-Rechtsprechung** und spezifische Entwicklungen im Ausland – insbesondere in **Slowenien** – (Teil III) sowie Untersuchungen zur **Steuerberatung**, zum steuerlichen Informationssystem und zu beratungsorientierten Einzelfragen (Teil IV).

Teil I umfasst 13 Beiträge mit Analysen zum Steuerreformbedarf und zu steuerartbezogenen Reformvorschlägen. In dem diesen Teil einleitenden Beitrag setzt sich *Siegel* kritisch mit der Art des **Dialogs** zwischen den **Steuerwissenschaften** auseinander und mahnt eine kooperative Klärung der ökonomisch-juristisch verbundenen Sachverhalte und strittigen Reformfragen an. *Bareis* legt sodann dezidiert die **Mängel des deutschen Steuerrechts** je Steuerart unter Bezug auf die aktuellen Reformpläne des Sachverständigenrates und der Stiftung Marktwirtschaft offen, während sich *Rose* mit der durch den Koalitionsbeschluss aktuell wiederbelebten Frage nach der **Rechtsformneutralität** der Besteuerung kritisch auseinandersetzt und dabei die Forderung nach Planungssicherheit erhebt. *Weber/Tiedau* gehen in ihren Betrachtungen in einer ebenfalls primär betriebswirtschaftlichen Analyse der **Eignung von Wirtschaftsobjekten als Steuersubjekte** nach. *Förster* untersucht die ertragsteuerlichen Folgen und **europarechtlichen Vorgaben** und Auswirkungen von **Umstrukturierungen in Kapitalgesellschaftskonzernen**; im Mittelpunkt der Überlegungen steht die Frage nach den Möglichkeiten steuerneutraler grenzüberschreitender Umstrukturierungen. Die Notwendigkeit einer **größenspezifischen Ausgestaltung** der geplanten Unternehmenssteuerreform erörtert *Rahmen* insbesondere im Hinblick auf die große Zahl und die wirtschaftspolitische Bedeutung von Kleinbetrieben. Ein im internationalen Kontext klärungsbedürftiges Spezialproblem greift *Mössner* auf, indem er, ausgehend von den US-amerikanischen Erscheinungsformen der „**deferred compensation**“ für Top-Manager, die steuerliche Behandlung dieser Vergütungsformen im deutschen Steuerrecht untersucht und dabei auch auf die Vorschläge der OECD zu **Stock-Options** und die verbleibenden offenen Fragen eingeht.

Vier weitere Beiträge widmen sich der **Erbschaft- und Schenkungsteuer**: *Schreiber/Brühl* untersuchen dabei die **Reformnotwendigkeit und Reformpläne** zur Erbschaft- und Schenkungsteuer speziell bei der Übertragung von Unternehmen, während sich *Scheffler* auf das Problem der **Rechtsformabhängigkeit** konzentriert und die Belastungsunterschiede nach geltendem Recht sowie auf Basis der Reformvorschläge herausarbeitet. Im Mittelpunkt der Betrachtung von *Pensel* steht die kritische Analyse des **Stuttgarter Verfahrens** und der hierzu ergangenen Rechtsprechung des BFH, die die Erkenntnisse der betriebswirtschaftlichen Unternehmensbewertung bisher negiert. *Güth/Koschmieder/Levati/Martin* loten in einem **Labor-Experiment** erstmals das **Entscheidungsverhalten eines Erblassers** vor der Alternative der Vermögensübertragung auf den Sohn als Erben oder auf eine Stiftung mit ersten Schlussfolgerungen für die Besteuerung aus.

Die **systemnotwendigen Änderungen der Umsatzsteuer** untersuchen *Djanani/Brähler* unter Einbeziehung der Auswirkungen des Modellversuchs und im Vergleich von insbesondere Ist-Versteuerung mit Cross-Check und Reverse-Charge-Verfahren. Die Überlegungen von *Kaiser* zu einer **ökologischen Steuerreform** in Deutschland bilden den Abschluss des ersten Teils.

Teil II besteht aus sechs Beiträgen zur **steuerlichen Gewinnermittlung**. Quasi als Bestandsaufnahme untersucht *Herzig* den Stand zur Harmonisierung der **steuerlichen Gewinnermittlung in der Europäischen Union** und stellt das Konzept der **Common Consolidated Corporate Tax Base** in den Mittelpunkt seiner Untersuchung. *Oestreicher* wählt dagegen als Ausgangspunkt die **IFRS** und führt hierauf aufbauend eine vergleichende Analyse der **Steuerbemessungsgrundlagen in Europa** mit Schlussfolgerungen für die Harmonisierung der steuerlichen Gewinnermittlung durch. *Tanski* wiederum befasst sich primär aus deutscher Sicht mit den **IFRS** und den Problemen der **Maßgeblichkeit der IFRS** für die Besteuerung. *Kußmaul* beschließt die Betrachtung der Rückwirkungen der **Internationalisierung der Rechnungslegung** mit einem Beitrag zu deren **Begrenzung für den Mittelstand** und diesbezüglichen Erläuterungen der „**Saarbrücker Thesen**“.

Mit zwei weiteren Beiträgen werden aktuelle Probleme der **Rückstellungsbildung** in der Steuerbilanz aufgegriffen: *Offerhaus* untersucht dabei nach Fallgruppen differenziert und mit einer eigenen Stellungnahme die Bildung von **Rückstellungen für Patentverletzungen**, deren Bewertung und Auflösung. Die Möglichkeiten und Grenzen der Bildung von **Rückstellungen für Verwaltungskosten künftiger Betriebsprüfungen** werden von *Kleine/Werner* aufgezeigt.

In **Teil III** befassen sich die Autoren mit Analysen zur Entwicklung der **EuGH-Rechtsprechung** sowie mit speziellen Entwicklungen des Steuerrechts in Frankreich und Slowenien. *Lang (Wien)* greift dabei die Frage nach einer **Wende** in der **Rechtsprechung des EuGH** bei den **direkten Steuern** auf und konstatiert einen vergrößerten Spielraum, der den Mitgliedstaaten zur Gestaltung der Steuerpolitik durch den EuGH neuerdings eingeräumt wird. Demgegenüber arbeitet *Sass* (als EU-Abtei-

lungsleiter a. D.) die **Fundamentalprinzipien** und Grundsätze der **EuGH-Rechtsprechung** anhand zentraler Urteile zur grenzüberschreitenden Betätigungen heraus und geht dabei auch detailliert auf die grenzüberschreitende **Verlustverrechnung** ein.

Herterich – ein in Frankreich tätiger Weggefährte von Wacker – gibt in seinem Beitrag einen Einblick in die französische (Steuer-)Mentalität und in das Spannungsfeld der deutsch-französischen Beziehungen. In ähnlicher Weise werden von *Koletnik* und *Kokotec-Novac* – zwei mit Wacker eng verbundene slowenische Kollegen – die für **Investitionen in Slowenien** so wichtigen Informationen über den Aufbau und die Entscheidungsstrukturen der slowenischen **Finanzverwaltung** und die Arbeitsweise der dortigen „**Steuerinspektion**“ sowie über die europaorientierten Anpassungen und geplanten Änderungen im **Körperschaftsteuerrecht Sloweniens** „aus einheimischer Hand“ dargelegt.

Teil IV umfasst drei Beiträge zur Organisation sowie zu den derzeitigen und künftig erwarteten Aufgaben der **internen und externen Steuerberatung** sowie vier Beiträge zu **steuerberatungsorientierten Spezialfragen**. *Hebig/Hebig/Rudorfer* untersuchen dabei vergleichend für Deutschland und die USA auf Basis empirischer Untersuchungen **Implikationen von Steuerabteilungen und Steuerberatung in Großunternehmen**. *Zilahi-Szabo* befasst sich mit den spezifisch steuerlichen **Informations- und Kommunikationssystemen** sowie mit dem Wissensmanagement in Steuerberatungskanzleien – ein durch die Habilitationsschrift von Wacker zur Informationstheorie stetig gepflegter Forschungsschwerpunkt des Jubilars. In dem Beitrag von *Grürmann* werden die derzeit die **steuerberatenden Berufen** prägenden und die zukünftigen **Herausforderungen** vor dem Hintergrund sich ändernder Markt- und Konkurrenzverhältnisse, der Qualitätssicherung und Effizienzsteigerung analysiert.

Mit beratungs- und entscheidungsorientierten Fragestellungen zu grenzüberschreitenden Tätigkeiten befassen sich die Beiträge von *Kaminski* zur „**Dokumentation der Einkunftsabgrenzung bei internationalen Personengesellschaften**“ mit kritischen Anmerkungen zur analogen Anwendung der Vorgaben der Gewinnabgrenzungsaufzeichnungsverordnung sowie von *Zielke* zu Vorteilhaftigkeitsüberlegungen bei **grenzüberschreitender Eigen- oder Fremdfinanzierung** auf Basis von Untersuchungen in 11 Industriestaaten. Steuerliche Implikationen des **Sponsorings** mit einer Auswertung der Praxis der Finanzverwaltung sind Gegenstand des Beitrags von *Oblau*. Die Festschrift schließt mit einer Analyse von *Seibold-Freund* zu den unterschiedlichen Ertragsteuer-Belastungsfolgen bei **Beendigung** eines gewerblichen **Einzelunternehmens** per Veräußerung, Aufgabe oder Verpachtung.

Inhaltsverzeichnis

Über Wilhelm H. Wacker	V
Zur Konzeption und zum Inhalt der Festschrift	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Autorenverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Teil I

Steuerreformbedarf und steuerartbezogene Reformpläne

Steuerreformfragen im Dialog der Steuerwissenschaften – Arbeitsteilung oder Kooperation	3
<i>Theodor Siegel</i>	
Mängel des deutschen Steuerrechts und aktuelle Reformpläne	27
<i>Peter Bareis</i>	
Bemerkungen zur Forderung nach Rechtsformneutralität der Besteuerung	49
<i>Gerd Rose</i>	
Wirtschaftsobjekte und Steuerobjekte	59
<i>Helmut Kurt Weber/Ludwig Tiedau</i>	
Auswirkungen des Europarechts auf die Umstrukturierung von Kapitalgesellschaftskonzernen	77
<i>Guido Förster</i>	
Größenspezifische Ausgestaltung der geplanten Unternehmensbesteuerung von Kleinbetrieben	101
<i>Stephan Rahmen</i>	

XIII

Inhaltsverzeichnis

Deferred compensation 113

Jörg Manfred Mössner

Zur Reform der Erbschaft- und Schenkungsteuer..... 135

Ulrich Schreiber/Manuel Brühl

Rechtsformabhängigkeit der Erbschaftsteuer: geltendes Recht –
aktuelle diskutierte Reformvorschläge 151

Wolfram Scheffler

Das Stuttgarter Verfahren im Licht der modernen betriebswirtschaftlichen
Unternehmensbewertung 171

Jens Pensel

How to preserve a fortune: An experimental comparison of foundations
and direct transfers to the heir 207

Werner Güth/Kurt-Dieter Koschmieder/M. Vittoria Levati/Ev Martin

Beurteilung der systemnotwendigen Änderungen des Umsatzsteuergesetzes 223

Christiana Djanani/Gernot Brähler/Christian Lösel

Überlegungen zur ökologischen Steuerreform in Deutschland 241

Karin Kaiser

Teil II

Reform der steuerlichen Gewinnermittlung

Die steuerliche Gewinnermittlung in der Europäischen Union 265

Norbert Herzig

Vergleichende Analyse der Steuerbemessungsgrundlagen in Europa 283

Andreas Oestreicher

XIV

IFRS und die Maßgeblichkeit.	293
<i>Joachim S. Tanski</i>	
Ein Plädoyer für die Begrenzung der Internationalisierung der Rechnungslegung im Mittelstand	311
<i>Heinz Kußmaul</i>	
Die besondere Interessenlage bei der Bildung von Rückstellungen für Patentverletzungen	333
<i>Klaus Offerhaus</i>	
Rückstellungen für Verwaltungskosten künftiger Betriebsprüfungen	351
<i>Klaus Kleine/Eginhard Werner</i>	
 Teil III	
EuGH-Rechtsprechung und Entwicklungslinien in Frankreich und Slowenien	
Eine Wende in der Rechtsprechung des EuGH zu den direkten Steuern?	365
<i>Michael Lang</i>	
EuGH Rechtsprechung – Abkehr von der liberalen Linie?	381
<i>Gert Saß</i>	
Vom Geist des Staates und der Steuern in Frankreich	397
<i>Klaus W. Herterich</i>	
Steuerinspektion in der Republik Slowenien.	401
<i>Franc Koletnik</i>	
Europaorientierte Anpassung der Körperschaftsteuer in Slowenien und vorgesehene Änderungen.	423
<i>Majda Kokotec-Novak</i>	

Teil IV

Steuerberatung und entscheidungsorientierte Einzelanalysen

The Thesis of Substitution Reviewed: An Application of the Implications
from “Steuerabteilung und Steuerberatung in der Großunternehmung” to
the United States and Current Germany. 443

Michael Hebig/Sebastian Hebig/Michala Rudorfer

Informations- und Kommunikationssysteme im Steuerrecht 457

Miklós Géza Zilahi-Szabó

Der steuerberatende Beruf vor den Herausforderungen der Zukunft 485

Harald Grürmann

Ausgewählte Anmerkungen zur Dokumentation der Einkunftsabgrenzung
bei internationalen Personengesellschaften 523

Bert Kaminski

Grenzüberschreitende Eigen- oder Fremdfinanzierung einer
Tochterkapitalgesellschaft oder Betriebsstätte 529

Rainer Zielke

Sponsoring und seine steuerliche Behandlung im Rahmen der
Kommunikationspolitik eines Unternehmens 557

Markus Oblau

Beendigung eines gewerblichen Einzelunternehmens: Rechtsgrundlagen
und Ertragsteuerfolgen. 567

Sabine Seibold-Freund

StB Prof. em. Dr. Wilhelm H. Wacker – Liste der Veröffentlichungen. 591

Sachregister. 597